

# Beratungen zur Direktive fördern breite Anwendung von Schlüsseltechnologien

Von Werner Lange,  
Parteiorganisator des ZK der SED im VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma

Das Wirken der mehr als 7000 Kommunisten des VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma ist davon geprägt, den 34 000 Werktätigen des Kombines auf der Grundlage tiefen Eindringens in den Ideengehalt der Beschlüsse des XI. Parteitages besser verstehen zu helfen, welche Anforderungen die Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik mit dem Blick auf das Jahr 2000 an alle Chemieanlagenbauer stellt.

Die Genossen treten nach eingehender Beratung in ihren Mitgliederversammlungen in den Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven dafür ein, die Diskussion der Aufgaben, die die Direktive zum Fünfjahrplan 1986 bis 1990 stellt, mit neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu verbinden. Im Mittelpunkt steht dabei die Anwendung von Schlüsseltechnologien in großer Breite im Kombinat.

Ergebnis dieser Gespräche ist, daß hinter der Losung: „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ der Leistungswille der Werktätigen steht, in den Jahren von 1986 bis 1990 die Produktion jährlich um 7 Prozent zu steigern. Klar sind dabei die Aufgaben abgesteckt für die katalytische Hochdruckhydrierung von Braunkohle, für die Biotechnologie und die stoffwirtschaftliche Nutzung einheimischer Rohstoffe sowie für die verstärkte Nutzung von Sekundärrohstoffen, einschließlich der Maßnahmen für den Umweltschutz.

## Verständnis für neue Aufgaben wecken

Im Verlauf der Diskussion der Direktive des Fünfjahrplans machen die Genossen deutlich, daß die Lösung dieser Aufgaben der volkswirtschaftliche Beitrag der Chemieanlagenbauer auf dem Hauptkampffeld, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, ist. Die zielgerichtete ideologische Arbeit der Parteiorganisationen entwickelt wesentlich das wachsende Verständnis der Werktätigen dafür, daß die Steigerung der Effektivität des gesamten Reproduktionsprozesses durch die Anwendung der Schlüsseltechnologien entscheidend ist für die Fortführung der bewährten Politik der Partei zum Wohle des Volkes, für die Verstärkung des Gewichts des Sozialismus im Kampf um den Frieden.

Die Diskussion zur Direktive des Fünfjahrplanes trägt dazu bei, daß die Werktätigen im Chemieanla-

genbaukombinat die gesellschaftliche Bedeutung ihrer Arbeit zur Stärkung des Sozialismus begreifen. Das Wirken der Parteiorganisationen ist darauf gerichtet, diese Einsicht zu vertiefen und in vielfältigen Gesprächen in den Arbeitskollektiven die wirtschaftspolitischen Wege aufzuzeigen, mit denen die gegenwärtigen und künftigen Leistungsziele zu erreichen sind. Dabei geht es darum, daß wir als Chemieanlagenbauer unserer Verantwortung für die Modernisierung der chemischen Industrie in Richtung auf höchste Veredlung nach modernsten Technologien gerecht werden.

Kampfpositionen beziehen heißt deshalb für die Chemieanlagenbauer, vorausschauend zu denken und zu handeln, energisch am schrittweisen Übergang zu vollständig automatisierten, optimierten und störungsfrei arbeitenden Produktionskomplexen und Betrieben zu arbeiten, von dem die Entwicklung bis zum Jahr 2000 charakterisiert ist.

Untrennbar mit der Diskussion der Aufgaben bis 1990 verbunden ist die Beratung aller Fragen der Planerfüllung in diesem Jahr und des Planes 1987. Denn, so der im Rat der Parteisekretäre abgestimmte Standpunkt der Parteiorganisationen, eine stabile Planerfüllung und gezielte Überbietung sind eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und dafür, heute mit ganzer Kraft neue Wege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Lösungen zu erschließen. Um diesen Gesichtspunkt geht es auch, wenn die Genossen in den Kollektiven darüber sprechen, die guten Erfahrungen der Leistungsentwicklung im Parteitagjahr zu nutzen und den sozialistischen Wettbewerb darauf zu konzentrieren, in diesem Jahr 3 zusätzliche Tagesproduktionen in der Nettoproduktion sowie zusätzlich zum Plan ein Plus von 2,5 Prozent bei der Arbeitsproduktivität auf der Basis Nettoproduktion, ein Plus von 3 Tagesproduktionen bei der industriellen Warenproduktion, eine Senkung von 0,20 Mark bei den Kosten je 100 Mark Warenproduktion und 4,5 Prozent zusätzlich beim Nettogewinn zu erreichen.

Die Parteiorganisationen setzen sich konsequent dafür ein, daß keine Kritik, kein Hinweis oder Vorschlag unter den Tisch fällt. Die Parteileitungen legen fest, was von wem bis wann zu entscheiden ist